



Reiner Bonack



# Wolke Dickbauch

Eine himmlische Geschichte für Kinder

## **Das im Buch Erzählte**

[Es war einmal](#)

[Der Anfang](#)

[Der Regenbogenwasserfall](#)

[Was die Wildgans sagte](#)

[Der Fliedergarten](#)

[... und nahm schnellstens Reißaus](#)

[Der komische See](#)

[Freche Wolkenbengels](#)

[Zauberei](#)

[Die beiden Hasenmädchen](#)

[liih, die spuckt](#)

[Schäfchenwolken](#)

[Pause](#)

[Geh beiseite alter, \\_grauer Kasten](#)

[Wolke Sieben](#)

[Der schillernde See](#)

[Hicks, \\_gickste Wolke Dickbauch](#)

[Wo ist die Erde geblieben?](#)

[Guck mal, \\_eine dicke Omawolke](#)

[Die Wolkenversammlung](#)

[Fischsuppe](#)

[Am Meer](#)

[Ende?](#)

[Der neue Anfang](#)

# Es war einmal

☺ Es war einmal eine Wolke, und diese Wolke hieß Wolke Dickbauch. Ihr Bauch war so dick und schwer, dass sogar der Wind, der sie vor sich herschob, vor Anstrengung ächzte und stöhnte. Eines schönen Tages nun...



Halt! Hör auf! So geht das nicht! Diese Geschichte muss anders beginnen!

☺ Na sag mal! Ich bin Schriftsteller. Ich werde doch wohl am besten wissen, wie man eine Geschichte beginnt. Wer bist du überhaupt?



Gestatten? Mein Name ist Buchfink. Ich passe auf, dass ihr Geschichtenaufschreiber nicht zu viel dummes Zeug aufschreibt.

☺ Aber warum... Warum darf ich meine Geschichte nicht so beginnen wie sie beginnt?



Wo wurde sie geboren, diese Wolke Dickbauch?

☺ Weißnicht.



Wer gab ihr eigentlich den komischen Namen?

☺ Weißnicht.



Das musst du aber wissen und erzählen, damit ich es ebenfalls weiß, und alle anderen Buchfinken auch. Eine Geschichte sollte mit dem Anfang anfangen. Klar?



Na gut, dann fange ich eben mit dem Anfang an.

# Der Anfang



Es war einmal ein kleiner Teich.

Und es war Frühling.

Und an einem Frühlingsmorgen lag Nebel  
über dem Wasser des kleinen Teiches.

Da erwachte die Sonne.

Der Nebel lichtete sich.

Da erwachte der Wind. Er atmete ein. Er atmete aus.

Da wurde der Nebel zu feinem Frühlingsdunst.

Feiner Frühlingsdunst schwebte über dem Teich neben der  
Weide.

Und der Wind atmete tiefer ein und aus.

Und vom Teich neben der Weide löste sich ein  
Dunstwölkchen.

Hauchzart war es. Und der Wind blies es höher und höher.

Als er Atem holte und das Morgenkonzert der Frösche  
begann, blickte das soeben geborene Wölkchen hinunter  
zum kleiner gewordenen Wasserspiegel des Teiches. Mitten  
im schimmernden Frühlingsblau schwamm eine Feder.

Das bin ja ich, staunte die kleine Wolke. Und wie schön ich  
bin! Eine schöne, schöne Wolke, trallerallalla...

# Der Regenbogenwasserfall

Die vielleicht schönste Wolke der Welt folgte dem Bach bis zum Rand der Wiese. Dort stürzte er mit lautem Rauschen in die Tiefe einer nicht sehr tiefen Schlucht.

In der Tiefe der nicht sehr tiefen Schlucht prallte er auf die Rücken großer, glatter Steine. Auf den Rücken der großen, glatten Steine zerstoben unzählige Tropfen.

Es sah aus, als tanzte über dem fallenden Wasser ein Schwarm blitzender Funken aus Licht. Darüber, nur wenige Froschhüpfer lang, wölbte sich die bunte Brücke eines Regenbogens.

Das Wasser unter einem Regenbogen, das schmeckt bestimmt besonders gut, dachte die kleine, weiße Wolke. Sie atmete tief ein. Dabei saugte sie viele Tropfen auf. Am liebsten hätte sie den ganzen Wasserfall und danach auch noch den Bach ausgetrunken.

Wenn eine Wolke jedoch zu viel trinkt, wird sie dicker und schwerer.

Ihr Bauch färbt sich grau.

Ihr Gesicht bekommt Falten.

Deshalb trank sie weder den ganzen Wasserfall noch den Bach aus.

Schieb mich, lieber Wind, bat sie den Wind. Trag mich weiter. Ich bin neugierig auf das nächste Abenteuer. Und sie trällerte vergnügt vor sich hin.